



Liebe Alumni und Freunde in aller Welt,

dies ist nun schon der zweite Newsletter in diesem Jahr und das ist auch gut so, denn es gibt viel zu berichten. Allem voran die personellen Veränderungen an der Hochschule. So ist Prof. Pitschas, der die ausländischen Hörerinnen und Hörer seit 1989 intensiv betreut hat und das Ausländer-Aufbaustudium stark geprägt hat, abgelöst worden von dem Ökonomen Prof. Knorr, der gleichzeitig den Ausschuss für das Aufbaustudium leiten und unser EMPA-Programm betreuen wird.

Neben diesen Veränderungen laufen bewährte Programme weiter. So hat InWEnt wieder 15 Stipendien für das Aufbaustudium zu vergeben und wir setzen auch auf Sie, liebe Alumni und Freunde, dies in der Welt bekannt zu machen.

Mit besten Grüßen

Christine Müller

In diesem Newsletter

Ausgezeichnet...

Als Gastforscher nach  
Speyer

Zusammenarbeit mit  
InWEnt

Erste Eindrücke

Alumni erzählen

### *Ausgezeichnet...*

Prof. Pitschas erhält die Ehrendoktorwürde der mongolischen Verwaltungsakademie



Prof. Pitschas mit dem Botschafter der Mongolei, Dr. Tuvdendorjiin Galbaatar (li.) und dem Rektor der Verwaltungsakademie der Mongolei, Herr Gelegpil Chuluunbaatar. Foto: DHV-Archiv

Die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften erhielt am 21. Juli 2008 hohe Gäste aus der Mongolei. Der mongolische Botschafter, Dr. Tuvdendorjiin Galbaatar, der Rektor der Verwaltungsakademie der Mongolei, Herr Gelegpil Chuluunbaatar und Dr. Scharai Batsuch, Absolvent der DHV besuchten die Hochschule. Anlass der

Visite war die Auszeichnung von Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Rainer Pitschas mit der Ehrendoktorwürde der mongolischen Verwaltungsakademie. Mit dieser Auszeichnung würdigt die mongolische

Verwaltungsakademie die besonderen Verdienste, die Prof. Pitschas durch die Fort- und Weiterbildung von Mitgliedern der Verwaltungsakademie und damit für die öffentliche Verwaltung der Mongolei geleistet hat. Seit über fünfzehn Jahren bilden sich Mitglieder der Verwaltungsakademie u. a. im Rahmen des seit vielen Jahren von Prof. Pitschas betreuten Programms für ausländische Studierende an der DHV weiter und bringen ihr erworbenes Wissen dann in ihre Tätigkeit in der Mongolei ein. Auch in der Zeit nach Speyer steht Prof. Pitschas den ehemaligen ausländischen Absolventen dann beratend zur Seite. (B.N.)



Frohes Wiedersehen: Prof. König (re.) mit unserem mongolischen Alumni Dr. Scharai Batsuch. Foto: DHV-Archiv

## Preisgekrönte Lehre

Als „Best University Teacher 2007“ wurde Herr Dr. Aurangzeb Khan am 13. August 2008 von der Higher Education Commission of Pakistan gemeinsam mit 34 Kollegen ausgezeichnet. Er ist Assistant Professor am COMSATS Institute of Information Technology in Islamabad, wo er Management lehrt.

„Ich denke, diese Auszeichnung gehört auch der DHV Speyer, denn immerhin habe ich hier das Wissen und das Selbstvertrauen erhalten, welche mir letztendlich den Weg zu dieser Ehrenverleihung ermöglicht haben“ so Dr. Khan über seine Zeit an der Hochschule.

Er absolvierte in Speyer zunächst das verwaltungswissenschaftliche Aufbaustudium und promovierte im Jahr 2004 bei Prof. Pitschas zum Thema „Der Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnik im Rahmen der Verbrechensbekämpfung in Deutschland am Beispiel des Bundeskriminalamtes“.

Wir gratulieren Herrn Dr. Khan herzlich zu dieser schönen Auszeichnung!



Urkundenübergabe durch den pakistanischen Minister für Wissenschaft und Technologie, Prof. Dr. Atta-ur-Rehman an Dr. Aurangzeb Khan (re.)  
Foto: DHV-Archiv

## *Als Gastforscher nach Speyer*

### Forschen über Grenzen hinweg

Wer forscht, dem tut es gut, über Grenzen zu schauen. Denn Wissen, das an anderen Orten entsteht, kann die eigene Arbeit befruchten und neue Ideen entstehen lassen. Ein Auslandsaufenthalt ist dabei sehr hilfreich, denn er erlaubt den persönlichen Austausch mit jungen wie erfahrenen Wissenschaftlern, Zugang zu anderen Literaturbeständen und gibt die Möglichkeit, sich fern von den heimatlichen Verpflichtungen ganz auf die wissenschaftliche Arbeit zu konzentrieren.

Die DHV lädt Wissenschaftler, die sich mit verwaltungsrelevanten Themen beschäftigen, zum Austausch nach Speyer ein. Auch Doktoranden können sich als Gastforscher oder Gastforscherin mit einem Antrag beim Rektor bewerben. Postdoktoranden und Habilitieren haben die Möglichkeit, ihren Aufenthalt auch am Deutschen Forschungsinstitut für Öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV) zu verbringen.

Was die Finanzierung der Forschungsaufenthalte angeht, sind der DAAD, z.B. mit dem Programm „Forschungsstipendien für Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler“ und die Alexander von Humboldt Stiftung mit dem Programm „Humboldt-Forschungsstipendium für Postdoktoranden“ und die wichtigsten Ansprechpartner.

### Weitere Informationen zum Aufenthalt an der DHV und dem FÖV:

Für die DHV Herr Dr. Strohm, DHV ([strohm@dhv-speyer.de](mailto:strohm@dhv-speyer.de)) für das FÖV Frau Dr. Seckelmann, FÖV ([seckelmann@foev.de](mailto:seckelmann@foev.de))

Einen ersten Überblick über Finanzierungsmöglichkeiten gibt die Stipendiendatenbank des DAAD unter

<http://www.daad.de/deutschland/foerderung/stipendiendatenbank/00462.de.html>

## Deutsches Bodenrecht und spanische Altlasten

*Aitana de la Varga Pastor hat schon viele Male die DHV Speyer besucht. Der DAAD hat sie bei ihrem ersten Forschungsaufenthalt mit einem dreimonatigen Stipendium unterstützt.*



Schließt bald die Promotion ab: Aitana de la Varga Pastor. DHV-Archiv

Ich arbeite an der Universität Rovira i Virgili in Tarragona, Katalonien. Dort bin ich profesora ayudante im Bereich Allgemeines Verwaltungsrecht und gehöre zur Forschergruppe Grup de Recerca en dret ambiental (Umweltschutzrecht).

Derzeit schreibe ich an meiner Dissertation über Altlasten und Bodenschutzrecht in Spanien und Deutschland bei Dra. Blanca Lozano Cutanda. In Spanien sind Altlasten heutzutage ein großes Problem. Deswegen fand ich es interessant, eine Rechtsvergleichung mit einem anderen EU-Staat vorzunehmen, der mehr Erfahrungen hat, und das war Deutschland.

Zum Glück eröffnete Prof. Sommermann mir die Möglichkeit, als Gastforscherin nach Speyer zu kommen und hier die Bibliothek zu besuchen, Fragen an die Professoren zu stellen und Informationen für meine Dissertation sammeln. Aber nicht nur das, in der angenehmen Ruhe von Speyer kann ich sehr gut arbeiten und vorankommen, sehr nette Leute kennenlernen, mit den Mitarbeitern und Studenten Speyer genießen, die Sprache verbessern, eine andere Kultur erfahren, und in einer wunderschönen Stadt leben.

## Zusammenarbeit mit InWEnt

### 15 Stipendienplätze für das verwaltungswissenschaftliche Aufbaustudium

Es ist wieder soweit. InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH - schreibt neue Stipendien für das Aufbaustudium an der Hochschule aus. Bis Mitte Oktober 2008 können sich interessierte Kandidaten aus Entwicklungs- und Transformationsländern für den nun 15. Jahrgang des Programms bewerben. Ziel ist es, den Teilnehmern umfassende theoretische und praktische Kenntnisse in den Verwaltungswissenschaften zu vermitteln und sie so auf Führungspositionen in staatlichen Einrichtungen ihres Landes oder auf eine wissenschaftliche Laufbahn vorzubereiten. Zurück im Heimatland können sie dann Modernisierungs- und Reformprozesse initiieren und professionell begleiten. Die einjährige akade-



mische Ausbildung der DHV Speyer wird von Kursen zur Management- und Kommunikationskompetenz sowie

zur Fachsprache in Saarbrücken, Mannheim und Berlin ergänzt. Die 10 Teilnehmer des aktuellen Jahrgangs haben gerade das erste Semester an der DHV Speyer hinter sich gebracht und befinden sich nun im Praktikum. Auf den eigenen Hintergrund abgestimmt, machen sie Erfahrungen in den Zentral- und Fachabteilungen von Städten und Gemeinden, Ministerien und Einrichtungen wie z.B. dem Bundestag oder dem Bundesverfassungsgericht.

Konzentriert: InWEnt-Stipendiaten in den vordersten Reihen bei der Vollversammlung zu Semesterbeginn. Foto: DHV -Archiv

Nähere Informationen zum Ablauf des Programms sowie die Bewerbungsunterlagen:

<http://www.dhv-speyer.de/Studium/Auslaender/InWEnt.htm>

<http://gc21.inwent.org/ibt/de/modules/gc21/ws-ILT-Speyer/ibt/xhtml/index.sxhtml>

*Erste Eindrücke...*

## Ein Studienjahr in Speyer

*Philippe Bamigbade aus dem Benin hat das erste Semester im Aufbaustudium hinter sich. Er ist Vertreter der ausländischen Hörer und schildert hier seine ersten Eindrücke.*

Speyer, eine kleine, schöne und gemütliche Stadt. Speyer, ohne die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften (DHV) wäre nicht so berühmt, wie es ist. Dennoch war mir Speyer bis vor kurzem fast unbekannt. Nach einem Studium der Sozial- und Politikwissenschaft und meiner Gutachter-Tätigkeit für die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) in Kamerun, habe ich mich dazu entschieden, ein Aufbaustudium in Verwaltungswissenschaften zu absolvieren. Erst dann habe ich bewusst und aktiv mit der DHV Speyer auseinandergesetzt und mich gefragt, was so besonders an ihr ist.

Kaum ist man in Speyer angekommen, verliebt man sich so zu sagen in die Stadt: klein, überschaubar aber sehr schön, eine Stadt mit Flair und Charme. Und dann erreicht man die DHV und ist überrascht: Sie ist genauso klein, schön, grün und überschaubar, eine Hochschule mit Flair und Charme. Keine Massenuniversität.

Nach ein paar Tagen wusste ich, hier bin ich richtig. Nur in zwei Minuten erreicht man auf dem Campus alle Einrichtungen der Hochschule. Wenn man die Problematik der überfüllten Hörsäle und Seminarräume anderer Hochschulen kennt, ist es eine ziemlich neue Erfahrung, in einem Hörsaal mit nur 5 oder 6 anderen Hörerinnen und Hörern zu sitzen. Ungewöhnlich aber sehr vorteilhaft. Denn dadurch entsteht die Möglichkeit einer besseren Betreuung durch die Professoren und Dozenten. Und es erleichtert den Kontakt zwischen ihnen und den Hörern. Jeder kennt jeden, nicht nur vom Sehen, sondern auch mit Namen. Es ist ein schönes Gefühl, sofort von Mitarbeitern der Hochschule persönlich mit Namen angesprochen zu werden. Und das schätzen wir ausländische Hörer, denn manchmal sind unsere Nachnamen nicht leicht auszusprechen, geschweige denn, dass man sie sich merkt.

Die DHV Speyer ist klein, aber sehr international. Hier studieren Hörer aus Afrika, Asien,

Lateinamerika, (Ost-) Europa. Schnell werden neue Freundschaften geschlossen. Man erzählt sich viel. Über Kultur, Politik, Menschen, Leben und Natur der verschiedenen Länder. Man schaut gemeinsam Filme an und unternimmt Ausflüge. Man kocht, isst und tanzt gemeinsam. Das sind Sachen, die das Leben und das Studium hier schöner machen. In Speyer lässt sich gut leben und an der Hochschule lässt

sich erst recht gut studieren. Ein Studium an der DHV ist einfach empfehlenswert.



Immer mittendrin: Philippe Bamigbade auf einer der DHV-Länderparties am Rhein. Foto: DHV-Archiv.



Haben noch ein Jahr Studium vor sich: Deutsche und ausländische Studierende beim Abendessen auf dem Campus. Foto: DHV-Archiv.

### *Alumni erzählen*

Dr. Nega Namaga, Mag. rer. publ., Äthiopien  
2002-2003 in Speyer, Stipendiat der DSE (heute InWEnt gGmbH)

In Äthiopien übe ich vielfältige Tätigkeiten aus. Ich arbeite als Dekan an einer privaten Hochschule in Addis Abeba und lehre dort „Führung in der Verwaltung“ sowie „E-government und Governance“. Daneben bin ich seit vielen Jahren Sekretär für den Verein für äthiopische Privathochschulen und widme mich zusätzlich einem Problem, das wir nicht nur in Äthiopien haben, dem Nahrungsmangel. Klimawandel, der hohe Ölpreis, die Nutzung von Agrarprodukten für Biotreibstoff und das Wachstum in Ländern wie China, Indien und Brasilien haben zu Nahrungsmangel an vielen Orten der Welt geführt.

Ich habe deshalb eine NGO gegründet, die Landwirte und insbesondere Frauen und arbeitslose Jugendliche bei der Nahrungsmittelproduktion unterstützt. Sie heißt AfroAgriBright und ist mittlerweile offiziell anerkannt. Ich habe Fachleute überzeugt und gemeinsam haben wir Projekte entwickelt. Jetzt bin ich dabei, Experten und finanzielle Mittel für die Umsetzung zu suchen und geeignete Projektregionen zu identifizieren.

Die vielfältigen Studien- und Lebenserfahrungen in Speyer nützen mit nicht nur bei meiner Tätigkeit als Dekan. Das Praktikum beim Landesuntersuchungsamt in Koblenz, wo alle landwirtschaftlichen und medizinischen Untersuchungen für die Region durchgeführt werden, hat mir beim Aufbau der NGO sehr geholfen.

Ich hoffe, weitere Personen und Institutionen zu finden, die mich bei der Arbeit mit AfroAgriBright unterstützen können, und möchte so auch den Kontakt nach Deutschland ausbauen.

Schöne Grüße aus dem fernen Afrika von Nega Namaga

Wenn Sie Interesse haben, einen kleinen Beitrag für unseren Newsletter zu schreiben, melden Sie sich bei Christine Müller ([cmueller@dhv-speyer.de](mailto:cmueller@dhv-speyer.de)).

Wir freuen uns besonders über Neuigkeiten aus dem Ausland!